

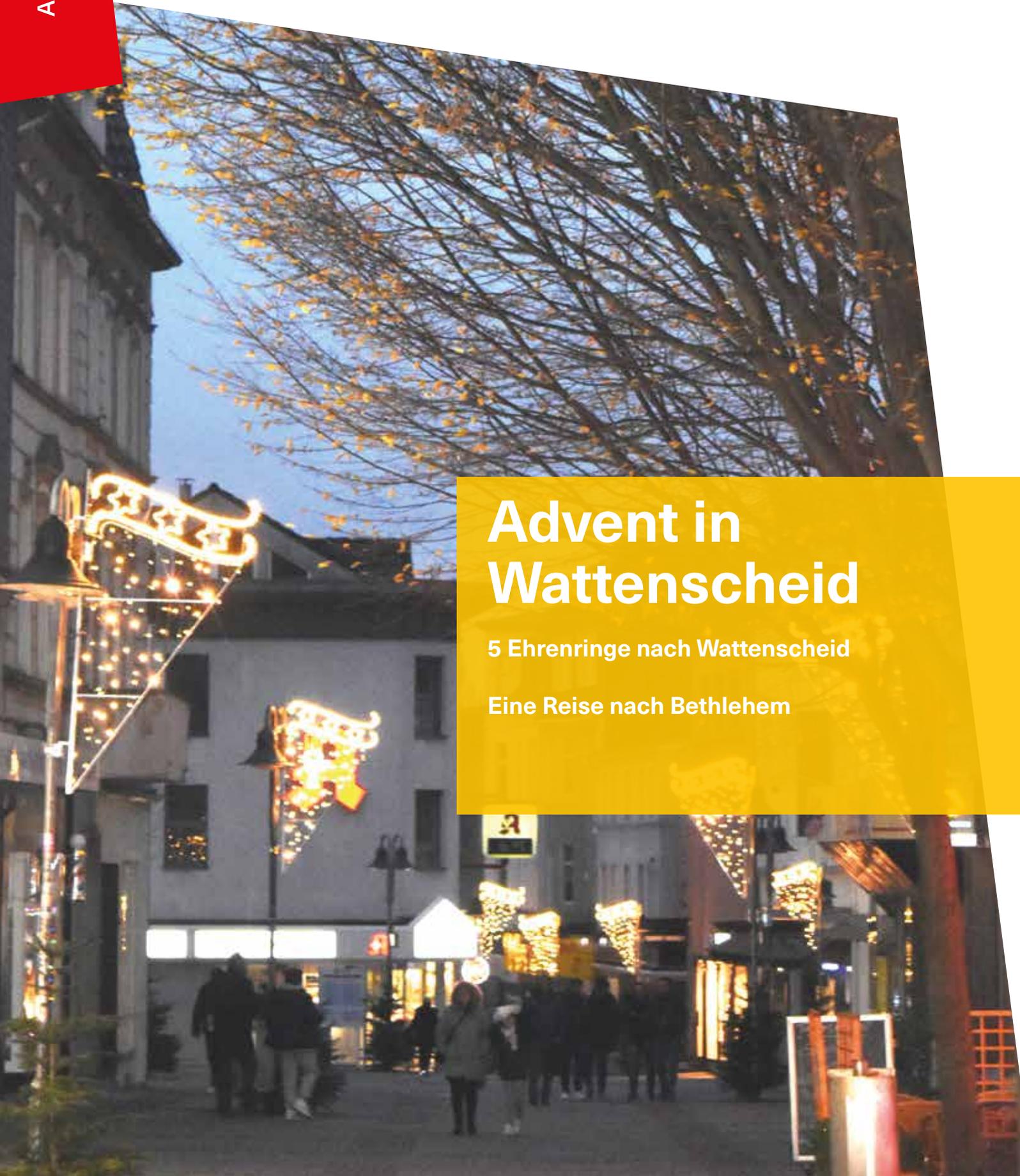
AUSGABE 009-12/21

halloWAT.

Advent in Wattenscheid

5 Ehrenringe nach Wattenscheid

Eine Reise nach Bethlehem





Frohe Weihnachten

Sichere Lieferung garantiert,
ob Energie aus Bochum
oder Geschenke vom Nordpol!



Was Sie interessieren könnte...

- DRK-Kältebus in Wattenscheid und Bochum – Seite 4**
- 5 Ehrenringe nach Wattenscheid – Seite 6**
- Singende und klingende Lohrheide - Seite 10**
- Nachruf Heinz Fischer – Seite 11**
- Mädchenfußballprojekt in Wattenscheid – Seite 16**
- Überführung mit Hindernissen – Seite 18**
- Plogging-Aktionstag feierte Premiere in Wattenscheid - Seite 19**

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Pandemie wird auch in diesem Jahr unser Weihnachtsfest beeinträchtigen. Schon die Einschränkungen im Alltag sind beklagenswert, aber sie sind weitestgehend alternativlos. Leider gehört das Klagen allerdings inzwischen schon zum „guten“ Ton, ein negativer Grundtenor hat sich in unserer Gesellschaft breit gemacht. Ist das allerdings immer berechtigt? Müssen wir wirklich stets Vergleiche bemühen, um einen vermeintlichen Missstand in ein noch dunkleres Licht zu rücken? Ja, es ist die allseits bekannte Frage der Perspektive – ob eben ein Glas halbvoll oder doch halbleer ist. Jetzt in der vorweihnachtlichen Phase, in der Zeit der Besinnung sollten wir vielleicht (in kurzen Momenten der inneren Einkehr) einmal die Verbalkeule der Klagererei aus der Hand legen.

Ja, es geht immer besser, schöner, größer, prachtvoller. Aber die negativen Kommentare in den Social Media-Kanälen über die (ach so mickrige) Weihnachtsbeleuchtung in der Wattenscheider City gingen an der Sache vorbei. Es sind Wattenscheider gewesen (um genau zu sein: unsere örtliche Werbegemeinschaft), die aus eigener Initiative für ein wenig adventliche Illumination in der Innenstadt gesorgt haben.

Ein DANKE dafür wäre verdient gewesen!

Ich wünsche besinnliche Feiertage
Man sieht sich!
Ihr Peter Mohr



Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallowat.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Peter Mohr

Anzeigenbearbeitung:
Frank Herden
Mobil 0176-56745719
f.herden@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Wattenscheid
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

Das nächste Magazin hallowat
erscheint am 25.02.2022
Redaktions-/Anzeigenschluss: 11.02.2022

Liebe Bochumerinnen und Bochumer,

rund zwei Jahre schon begleitet uns das Thema Corona und bestimmt unser Denken und Handeln. Darum möchte ich hier einmal bewusst einen anderen Punkt stärker in den Mittelpunkt stellen:

Ich danke allen sehr herzlich, die sich auch 2021 für unsere Stadt eingesetzt und dadurch zum guten Lebensgefühl in Bochum beigetragen haben! Die nicht aufgegeben und dafür gesorgt haben, dass der Zusammenhalt in unserer besonderen „Bochumer Lebensgemeinschaft“ weiter gestärkt wurde. Privat im Familien- und Freundeskreis ebenso wie darüber hinaus in Sportvereinen, sozialen Einrichtungen, der Kulturszene oder ganz allgemein in der Stadt und in den Stadtbezirken. Leider geht dieser Dank manchmal viel zu sehr unter. Dabei ist solches Engagement alles andere als selbstverständlich. Es ist vielmehr beispielgebend und unverzichtbar! 700 Jahre Bochum, die wir 2021 - wenn auch in einem abgespeckten Rahmen - ge-



feiert haben, und die Entwicklung Bochums in diesem Zeitraum unterstreichen dies eindrucksvoll. Sie zeigen, dass es zu jedem Zeitpunkt Mitbürgerinnen und Mitbürger gegeben hat, die sich tatkräftig in die Stadtgesellschaft eingebracht und darin etwas zum Wohle der Allgemeinheit bewegt und gestaltet haben. Nur so konnte unsere Stadt zu dem werden, was sie ist: Heimat mit Zukunft für rund 370.000 Menschen. Die Advents- und Weihnachtszeit, in der wir alle etwas zur Ruhe kommen und viele bei Kerzenlicht so richtig die Besinnlichkeit der Jahreszeit verspüren, ist ein guter Anlass, spätestens jetzt all jenen unsere Wertschätzung auszudrücken, die sich in Bochum und für Bochum engagieren. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen allen fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch in ein - hoffentlich gesundes - neues Jahr 2022.

Ihr
Thomas Eiskirch

Warme Hilfe in eisigen Nächten

DRK-Kältebus in Wattenscheid und Bochum

Warme Decken, Schlafsäcke, Isomatten, trockene und warme Kleidung, heißer Tee und eine warme Mahlzeit. Für viele von uns ganz selbstverständlich. Wer aber auf der Straße lebt, hat andere Bedürfnisse. Ganz besonders bei Minusgraden. Der Kältebus des DRK ist für diese Menschen in Not da.

Der Kältebus ist immer bei tiefen Temperaturen im Stadtgebiet unterwegs, und dann fahren die ehrenamtlichen Helfer in den Abendstunden, teilweise bis in die Nacht, typische Aufenthaltsorte und Schlafplätze von Wohnungslosen an, um obdachlose Menschen mindestens mit warmem Essen, heißem Tee und bei Bedarf mit medizinischer Hilfe oder einem Fahrdienst zu einer Notunterkunft zu versorgen. Fast genauso wichtig wie die die Essensausgabe: Die jungen Rotkreuzler hören zu. Und sind manchmal einfach nur da. Mit der Zeit kennt man sich. Die Mitteilnahme und der Schweigsame, die ganz Jungen und die schon Alten, die Drogenabhängigen und die Menschen mit Fluchterfahrung – alle kommen, um menschliche Zuneigung zu erfahren, ein Essen zu erhalten, mit warmer Kleidung und vielleicht sogar einem Schlafsack versorgt zu werden. Das Kältebusteam des DRK-Kreisverbandes besteht aus etwa 20 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Bei erhöhtem Bedarf werden nahezu täglich entsprechende Touren gefahren. Das warme Essen wird von den Ehrenamtlichen zubereitet. Dazu gibt es heißen Tee. Die Helfer verteilen außerdem warme Kleidung, neue Winterschuhe, Isomatten, Schlafsäcke sowie Mützen, Schals und Handschuhe. Die Ehrenamtlichen engagieren sich in ihrer Freizeit – aus Nächstenliebe. Ihre Zeit und ihre Kraft geben sie umsonst, den



Einkauf der Lebensmittel finanzieren Spenden. Die kommenden Wintermonate sind für obdachlose Menschen wieder besonders hart. Der DRK-Kältebus unterstützt diese Menschen und bietet ihnen damit einen kleinen Lichtblick in der dunklen Jahreszeit.

Getränke Heitkemper

Ihr Servicepartner

Bestellen Sie Ihre Getränke
telefonisch bei uns!

Wir liefern kostenlos an Firmen und Privathaushalte.
Ihr Leergut nehmen wir auch wieder mit.

Telefon: 02327 31 260

An der Papenburg 55 • 44866 Bochum
www.getrankeheitkemper.de • E-Mail: info@gehebo.de

Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

nachdenkliches weihnachtliches Grußwort des Bezirksbürgermeisters Hans Peter Herzog

letztes Jahr um diese Zeit bin ich in mein Amt als Bezirksbürgermeister gewählt worden. Gleichzeitig begann ein Lockdown mit harten Einschränkungen für jeden von uns. Jetzt nach einem Jahr haben wir die gleichen Probleme der Corona-Pandemie: die Inzidenzzahlen steigen rasant an, die Krankenhausbetten auf den Intensivabteilungen reichen bald nicht mehr aus, und wieder haben Politiker sehr lange gewartet, bevor sie Maßnahmen beschlossen haben. Droht uns das gleiche Schicksal wie im letzten Jahr? Ich sage bewusst nicht die Politiker, denn ich finde, dass hier vor Ort in Bochum die Bewältigung der Pandemie gut funktioniert hat. Der Oberbürgermeister und der Krisenstab haben vorsichtig, aber angemessen gehandelt, und auch das Impfzentrum hat gut funktioniert. Einige Wattenscheider haben mit mir älteren Bürgerinnen und Bürgern beim Impfgang geholfen. Und alle haben sich fast vorbildlich an die Corona-Regeln und Vorschriften gehalten.

Wir sollten aber auch nicht die vielen Dinge vergessen, die trotz Corona uns den Alltag verschönert haben. Gleich zu Beginn meines Amtes habe ich zusammen mit dem USB am Saarlandbrunnen einen Bücherschrank eröffnet, ein zweiter steht nun in Günnigfeld. Mit den ersten Sonnenstrahlen im Frühjahr wurde der neugestaltete Friedenspark am Ehrenmal zum Treffpunkt vieler Menschen, im Sommer organisierte das Stadtteilmanagement ein dreiwöchiges Mitmachfest, besonders für die Menschen, die nicht in Urlaub wegfahren konnten.

Es war also nicht alles traurig und eingeschränkt in diesem Jahr. Nutzen Sie trotz aller Widrigkeiten die Zeit für einen besinnlichen Advent. Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachts-Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr 2022.

Ihr Bezirksbürgermeister



„Tafel“ sammelte fleißig Weihnachtspäckchen Kinderarmut wird immer größer – Geld- und Sachspenden sind willkommen

Die von Manfred Baasner gegründete Wattenscheider Tafel ist längst eine Institution und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und geschätzt für ihr soziales Engagement zugunsten von Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Die Entwicklung in den letzten Jahren unterstreicht die Wichtigkeit der Arbeit, die von der „Zentrale“ aus der Laubenstraße koordiniert wird. „Die Kinderarmut in unserer Stadt ist so hoch wie nie - rund 15.000 Jungen und Mädchen unter 15 Jahren sind in einer direkten Form von Armut betroffen. Dies ist eine besorgniserregende Zahl. Jeder von uns, dem es gut geht, sollte darüber nachdenken, etwas zu geben“, erklärt Tafel-Geschäftsführer Niklas Fantasia, der mit seinen Mitarbeitern in den letzten Tagen stadtweit auf Achse war, um Weihnachtspakete einzusammeln. Die Corona-Pandemie hat die Arbeit der „Tafel“ erschwert, die Nöte der „Kunden“ sind allerdings noch größer geworden. Besonders schwer ist es für Kinder aus benachteiligten Familien unter den ständig wechselnden „Vorschriften“ (Präsenzunterricht, Homeschooling) nicht den „Anschluss“ zu verlieren. „Weihnachten findet wie immer statt, nur eben doch ganz anders. Besonders Kinder aus armen Familien sind davon betroffen. Denen wollen wir mit unseren Paketen ‚Glücksmomente‘ schenken“, erklärt Manfred Baasner, Gründer und „Vater“ der Wattenscheider Tafel beim Besuch in der Laubenstraße. Der 78-Jährige weiß aber auch aus langer Erfahrung ganz genau, dass die Sorgen nach den Feiertagen nicht geringer werden. Möchten Sie etwas für benachteiligte Kinder und Jugendliche unserer Stadt tun? Dann können sie für die Kindertafel spenden - Tafel Bochum & Wattenscheid e.V. , IBAN: DE 44 4305 0001 0000 4149 46, BIC: WELADED1BOC , Verwendungszweck: Kindertafel. Darüber hinaus werden auch haltbare Lebensmittel, Kleidung und Spielzeug benötigt.



Joachim Föst (Tafel-Mitarbeiter seit 2000), Geschäftsführer Niklas Fantasia (knieend) und Tafel-Gründer Manfred Baasner mit einigen Weihnachtspaketen. Foto: Peter Mohr

Fünf Ehrenringe nach Wattenscheid

Oberbürgermeister Eiskirch zeichnete verdienstvolle Lokalpolitiker aus

„Sich für die Demokratie einzusetzen, ist mutig. Es ist eine Arbeit, in der man sich angreifbar macht, wenn man für seine Werte einsteht. Und die Geschichte hat uns gelehrt, dass es nicht immer ungefährlich ist, sich für eine pluralistische und demokratische Gesellschaft einzusetzen.“ Mit diesen Worten würdigte Oberbürgermeister Thomas Eiskirch am 30. Oktober in einer feierlichen Zeremonie 19 Persönlichkeiten aus der Bochumer Kommunalpolitik und verlieh ihnen im Ratssaal des Historischen Rathauses den Ehrenring der Stadt Bochum.

„Gerade ein so starker und kontinuierlicher Einsatz, wie ihn die heute zu Ehrenden in mindestens 25 Jahren als gewählte Vertreterinnen und Vertreter im Rat oder in den Bezirksvertretungen gezeigt haben, ist nichts, was ‚so nebenbei‘ funktioniert. Es benötigt Verantwortungsgefühl und ein entsprechendes Wertegerüst,“ betonte Bochums Oberbürgermeister. Fünf Ehrenringe gingen in die Hellwegstadt. Und zwar an:

Klaus-Peter Hülder war fünf Jahre im Rat der Stadt Wattenscheid, anschließend 42 Jahre Mitglied der Bezirksvertretung Wattenscheid sowie in derselben Zeit auch 15 Jahre Mitglied des Bochumer Rates. Zudem war er lange Bezirks- und Ratsfraktionsvorsitzender und Mitglied zahlreicher Ausschüsse. Wichtig war Klaus-Peter Hülder stets, dass politische Diskussionen trotz unterschiedlicher Parteipositionen immer auf Augenhöhe im Sinne der Sache geführt wurden. Zu seinem Abschied hat er gesagt: „Wattenscheid hat zwar seine Eigenständigkeit verloren, aber nie sein Gesicht.“ Daran hatte er ohne Frage großen Anteil.

Auch Reinhold Hundrieser war in der Bezirksvertretung Wattenscheid aktiv: 26 Jahre hat er sich vor Ort engagiert. Lange Zeit war er Bezirksfraktionsvorsitzender, von 2014 bis 2020 stellvertretender Bezirksbürgermeister und in dieser Zeit überall dabei – sei es bei den Interkulturellen Wochen im Einsatz für die Vielfalt oder bei der Einweihung des neuen Gemeindezentrums Alte Kirche,



Die Ehrenringträger nach der feierlichen Verleihung

mit dem ein neuer Treffpunkt in der Wattenscheider Innenstadt geschaffen wurde. Christina Knappe hat sich ebenfalls 26 Jahre lang in der Kommunalpolitik engagiert, davon zunächst zehn Jahre in der Bezirksvertretung Wattenscheid und dann weitere 16 Jahre als Ratsmitglied. Insbesondere hat sie sich für die Themen Migration und Soziales eingesetzt und auch für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Ihr jahrzehntelanges Engagement war ein wichtiger Beitrag zur Gestaltung des sozialen Bochums.

Manfred Molszich war 36 Jahre in der Bezirksvertretung Wattenscheid, davon seit 1994 Fraktionsvorsitzender, bevor er die letzten sechs Jahre das Amt des Bezirksbürgermeisters ausübte. Dabei hat Manfred Molszich sich unter anderem besonders in das Förderprogramm „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“ eingebracht und immer versucht, die Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen einzubinden.

Hans-Dieter Rakowski saß von 1994 bis 2004 im Rat der Stadt Bochum und anschließend bis 2020 in der Bezirksvertretung Wattenscheid. Insgesamt war Hans-Dieter Rakowski also 36 Jahre in der Bochumer Kommunalpolitik aktiv und davon unter anderem zehn Jahre im Bau- und Gestaltungsausschuss. Außerdem hat er sich nie gescheut, bei Ortsbegehungen eventuelle Probleme selbst unter die Lupe zu nehmen.



Willkommen zuhause

Wohnungen für
Generationen

Raum fürs Leben

VBW

www.vbw-bochum.de

Eine Reise nach Bethlehem

Autor Michael Ragsch recherchiert für sein neues Buch

Im Dezember ist es das meistbesungene Städtchen der Welt: Bethlehem, weltberühmt als Geburtsort Jesu. Untrennbar verbunden mit dem Weihnachtsfest. Die Corona-Pandemie hat Bethlehem, das zu großen Teilen vom Tourismus abhängig ist, schwer getroffen. Unseren Mitarbeiter Michael Ragsch zieht es immer wieder in den Ort in der palästinensischen Westbank. Im November war er wieder einmal da.

Der Bus 231 bringt mich vom Damaskus-Tor in Jerusalem in Bethlehems Vorort Beit Jala auf palästinensischer Seite. Bethlehem ist von Jerusalem durch die israelische Sperranlage getrennt, ein bis zu acht Meter hohes Monstrum, das die Sicherheit Israels sicherstellen soll. Bei der Einreise wird unser Bus nicht weiter kontrolliert. Erst auf der Rückfahrt werden schwerbewaffnete Soldaten einen Blick auf die Pässe und Ausweise werfen.

In Beit Jala begrüßen mich wie üblich zuerst die Taxifahrer, die an der Bushaltestelle auf Touristen warten, die vielleicht sogar bis nach Jericho wollen. Man merkt ihnen an, wie frustriert sie sind, nachdem ihnen Corona jetzt schon anderthalb Jahre einen ziemlichen Strich durch die Rechnung macht. Ich nehme kein Taxi, sondern werde von Nadir Mauge abgeholt, den ich vor über zehn Jahren in Wattenscheid kennengelernt habe – bei einem Schüleraustausch der Pestalozzi Realschule, den ich damals als Journalist begleitet habe. Nadir ist Fotograf und Filmemacher, mit ihm habe ich das Buch „Väter des Heiligen Landes“ über Mönche in Israel und Palästina aufgelegt; schon 2019 haben wir mit dem Nachfolgeprojekt über Nonnen, die „Schwestern des Heiligen Landes“, begonnen. Nun endlich können wir die Arbeit fortsetzen, nachdem Israel zum 1. November die Einreise in großem Stil wieder freigegeben hat.

Unser Ziel an diesem Sonntag ist die katholische Katharinenkirche direkt neben der berühmten Geburtskirche, in der schon früh eine Höhle als Geburtsort Jesu verehrt wurde. Ich liebe die arabischen Gesänge im Gottesdienst, der auch heute gut besucht ist. Maskenträger sind eine zu vernachlässigende Minderheit, Nadir und ich gehen mit gutem Beispiel voran. Dann die Mittagspause in einem Restaurant, in das sich sonst nur ein paar Einheimische verirrt haben. Auch die Händler im Basar klagen über fehlende Einnahmen durch ausbleibende Touristen. Immerhin sind in Bethlehem ein paar Bars neu entstanden, so dass man nun fast von einer Infrastruktur sprechen kann. Am Nachmittag besuchen



Unser Autor Michael Ragsch mit Schwester Sophie

wir das Waisenhaus La Crèche („Die Krippe“), über das ich mein erstes Heiligland-Buch geschrieben habe. Es ist ein Ort, an dem Tragik und Hingabe aufeinandertreffen. Ein Ort, an dem unerzählte Geschichten von Kindern gesammelt werden, für die in der palästinensischen Gesellschaft kein Platz ist; ungewollte Kinder, die hier abgegeben werden – oder die irgendwo in der Westbank ausgesetzt worden sind, manchmal in Pappkartons. Einige haben das Glück, dass sie im benachbarten Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie zur Welt kommen, um dann erst einmal in der Crèche zu bleiben. Katholische Vinzenterinnen führen die Einrichtung mit der Unterstützung hauptamtlicher Kräfte. Die Zukunft der Kinder ist in jedem Fall ungewiss in einer vor allem muslimisch geprägten Gesellschaft, die Adoptionen nicht vorsieht. „In der Pandemie ist alles noch schlimmer geworden“, erklärt mir Schwester Laudy, „wir haben jetzt fünfzig Kinder hier.“

Auf einmal öffnet sich eine Tür, und völlig unerwartet betritt Schwester Sophie den Raum, die legendäre frühere Leiterin des Kinderheims, die stramm auf die Neunzig zugeht. Sie strahlt und fällt mir um den Hals – und ich weiß nun endgültig, dass die Crèche auch im neuen Buch vorkommen wird, vorkommen muss. Ich fahre zurück nach Jerusalem, wo die Masken-Disziplin ebenfalls zu wünschen übriglässt. Manchmal kommt es mir vor, als sei ich der einzige in der Altstadt mit dem Fetzen über Mund und Nase. Es macht mir nichts aus. Aber Israel hat relativ überzeugende Corona-Zahlen, nachdem ganz offensichtlich das energische Boostern erfolgreich war. Für kurze Zeit löst aber Sicherheit die Pandemie als Topthema in der Altstadt ab. In unmittelbarer Nähe zu meiner Unterkunft werden zwei Terroranschläge verübt. Ein jüdischer Touristenführer wird getötet, mehrere Menschen verletzt. Die beiden Attentäter überleben ihre Taten nicht.

Am Tag meiner Abreise erschüttert wieder eine Nachricht mit Corona-Bezug die Tourismusbranche im Heiligen Land: Israel macht nach wenigen Wochen wieder dicht. Omikron – und Reisende werden nicht mehr ins Land gelassen. Nach Deutschland fliegen darf ich noch. Ich werde wiederkommen, wenn sich irgendwann wieder ein Fenster öffnet.

Text: Michael Ragsch

**DREI AWO-UNTERKÜNFTE IN BOCHUM.
4230 ÜBERNACHTUNGEN ALLEIN IM NOVEMBER 2021.
BETREUUNG VON 256 WOHNUNGSLOSEN MENSCHEN IN 2021.
DAVON KONNTEN 50 PERSONEN IN PRIVATE WOHNUNGEN
VERMITTELT WERDEN.
17 MITARBEITER*INNEN IN DER OBDACHLOSENHILFE.**

HELFEN SIE UNS HELFEN:
AWO KREISVERBAND BOCHUM
IBAN: DE75 4305 0001 0001 2088 18
STICHWORT: WOHNUNGSLOSENHILFE



kochWAT

Jans Zehn-Zutaten-Küche

Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!

Heute: Weihnachtliches Wildgulasch mit selbstgemachten Spätzlen und Preiselbeere-Birne

Weihnachten steht vor der Tür und für ein gemütliches Zusammensein mit der Familie darf neben Plätzchen, Stollen und Lebkuchen, auch ein tolles winterliches Hauptgericht nicht fehlen. Es ist unglaublich lecker, wunderbar vorzubereiten und eines der besten Gerichte für die anstehenden Feiertage. Wie immer braucht ihr für das Gericht auch nur 10 verschiedene Zutaten.

Wir brauchen für 4 Personen:

1,5kg Wildgulasch (Hirsch, Reh oder Wildschwein)

2 große Zwiebeln

2 EL Tomatenmark

1000ml Glühwein

700ml Wildfond

Gewürze (Nelke, Wacholder, Piment, Sternanis, Zimt, Lorbeer, Majoran)

3 Eier

250g Mehl

2 Birnen

Preiselbeeren



Als ersten kümmern wir uns um das Wildgulasch. Hierfür verwenden wir mageres Muskelfleisch aus der Keule oder aus der Schulter. Dieses wird zunächst in größere Würfel geschnitten und mit Salz und Pfeffer gewürzt. Anschließend erhitzen wir in einem großen Topf etwa 4 EL neutrales Pflanzenöl und geben das Gulaschfleisch hinzu. Dieses wird daraufhin bei hoher Hitze scharf von allen Seiten angebraten, bis schöne Röstaromen entstanden sind. Diese sind sehr wichtig, um der Sauce ihren kräftigen Geschmack zu geben. Ist das Fleisch angebraten nehmen wir es kurz heraus und geben das Tomatenmark und die Zwie-

beln in den Topf. Auch diese werden scharf angebraten, bis sie leicht braun werden. Schließlich geben wir das Fleisch zurück in den Topf, geben den Glühwein, den Wildfond und die Gewürze hinzu, lassen das Ganze kurz aufkochen und stellen es dann zugedeckt mit Deckel zusammen bei 160 Grad Ober-/ Unterhitze für 3 Stunden in den Ofen.

Währenddessen bereiten wir den Spätzleteig zu. Hierfür verrühren wir die Eier mit 50ml lauwarmem Wasser und einer Prise Salz. Nach und nach wird dann das Mehl eingearbeitet. Mit einem Kochlöffel schlägt man die Masse so lange, bis der Teig schön glatt ist. Er muss fest, aber leicht fließend sein. Ist der Teig zu dünn, gibt man etwas Mehl dazu. Auch die Spätzle können schon vorbereitet werden, sodass sie kurz vor dem Servieren nur noch in etwas Butter angebraten werden müssen. Hierzu die

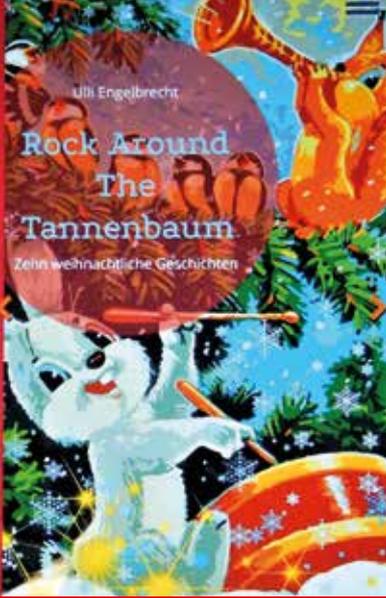
Spätzle mit Hilfe eines Spätzlehobel in kochendes, gesalzenes Wasser schaben und nach ca. 5 Min. herausnehmen, wenn sie an der Oberfläche schwimmen. Die Spätzle mit kaltem Wasser abschwemmen, dann abtropfen lassen.

Dann bereiten wir die Preiselbeere-Birne zu. Hierfür die Birnen schälen, das Kerngehäuse grob entfernen und mit den fertigen Preiselbeeren füllen. Dann kommen die Birnen zusammen mit dem Wildgulasch in den Ofen. Sie brauchen allerdings nur etwa 20 Minuten. Für das Servieren die Spätzle in leicht schäumender Butter wenige Minuten anbraten und zusammen mit dem Wildgulasch und der gefüllten Birne anrichten.

Schließlich gerne mit einigen Kräutern wie Petersilie garnieren. Mein Tipp: Die Gewürze könnt ihr wunderbar in einen Teebeutel füllen und diesen vor dem Garvorgang im Backofen in die Sauce geben. So kann der Geschmack der Gewürze in die Sauce übergehen und ihr könnt letztendlich die Gewürze schnell aus eurer fertigen Sauce herausnehmen. Ich kann nur empfehlen, noch etwas geriebene Bio-Orangenschale in die Sauce geben.

Lasst es euch schmecken und eine besinnliche Weihnachtszeit!
Euer Jan





Ulli Engelbrecht erzählt in seinem Buch „Rock around the Tannenbaum“ Geschichten zum Jahresausklang.

„Rock Around The Tannenbaum“

Launige Geschichten rund ums Weihnachtsfest

Die Lebensgefühle und Klangwelten schwerpunktmäßig der 1970er- und 1980er-Jahre sind das Thema von Ulli Engelbrecht. „Gedankenschrott“ sagt er liebevoll dazu. „Und den krame ich nur zu gerne aus den Tiefen meines Hirns, um all die angestauten Ereignisse, Erlebnisse und Eindrücke rund um die Rock- und Popmusik abzufahren - ob in Büchern oder bei meinen LeseRetroTrips.“ Der erste beeindruckende Popsong seines Lebens war Penny Lane von den Beatles. „Der regte die Fantasie beim Lego-Spiel an und förderte früh und nachhaltig mein Interesse an jeglicher Tonkunst zwischen Polydor-Schlagerparaden & Klassik, Beatmusik & Hardrock, Popsongs & Jazzrock.“ Der gebürtige Bochumer war gemeinsam unter anderem Mitbegründer der Lesebühne „LIO - Lesen im Oveney“ und lebt als multifunktionaler Öffentlichkeitsarbeiter, Autor, Vorleser, bekennender Nostalgieexperte und notorischer Schallplattenhörer in Bochum. Eines seiner Bücher passt nur allzu gut in die Weihnachtszeit. „Rock

Around The Tannenbaum“ heißt die Anthologie. Sie versammelt zehn Geschichten, die allesamt mit der feierlichen Jahreszeit zu tun haben. In der Weihnachtszeit hält man ja bekanntlich eine Weile inne und lässt das Jahr, das bald zu Ende gehen wird, nochmals Revue passieren. Bei Ulli Engelbrecht entwickelt sich die besinnliche Rückschau zu einem amüsanten Ritt durch die Rock- und Popmusik der 1970er- und 1980er-Jahre.

So sinniert er unter anderem über seltsame Hirngespinnste beim Konzert des ehemaligen „Spliff“-Drummers Herwig Mitteregger, erzählt von einem adventlichen TV-Abend mit dem „Kommissar“ und der Musik von Ten Years After, berichtet über festlich aufgemotzte Pophits in Endlosschleife oder verrät, was die Klangwelt von Mike Oldfield mit schmackhaften Würstchen in einem rotierenden Topf mit kochendem Wasser drin zu tun hat.

Die vorliegende Sammlung offeriert zwei neue Texte und Überarbeitungen von Geschichten, die bereits in früheren Büchern veröffentlicht wurden. Fazit: Sehr unterhaltsam und zum Verschenken schön! Erhältlich ist „Rock Around The Tannenbaum“ (BoD, Paperback, 88 Seiten, ISBN-13: 9783754356821, 4,99 Euro) im stationären Buchhandel sowie in zahlreichen Onlineshops.

Und wer dem „Rockhistoriker“ gerne mal zuhören möchte, der sollte sich seinen Ruhrpodcast anhören. Dort erzählt der Autor, dass er nach wie vor Musik am liebsten in Form von Schallplatten hört, die er hin und wieder auch mehrfach kauft, damit er „die mit den Kratzern und dem Knacks aber bei Jazz und Klassik die gleiche dann ohne Nebengeräusche“ hören kann. Dabei macht seine Plattensammlung vor kaum einem Genre Halt. Lediglich „Hip-Hop und Rap“ sind nicht so sehr sein Ding. Ulli liebt Rory Gallagher, Led Zeppelin, Vicky Leandros und Kate Bush. Im Podcast wollten wir wissen, welche drei unbedingten Hörtipps er für die 70er sowie für die 80er Jahre empfehlen kann. Das Ergebnis mag verwundern.

Weitere Infos: www.ulli-engelbrecht.de, <https://ruhrpodcast.de/2021/11/17/ruhrpodcast-lebensgefuehle-und-klangwelten-der-70er-und-80er-jahre/>



Raimund Ostendorf

Bochumer Straße 96
44866 Wattenscheid
Tel.: 0 23 27 / 8 23 61
www.profi-grill.de



Wattenscheider Hellweg 214 · 44867 Bochum
Telefon: 02327 - 586650 · Telefax: 02327 - 500953
www.dienstleistung-brandt.de

Nach dem Singen ist vor dem Singen

„Singende und klingende Lohrheide“ soll im nächsten Jahr wieder stattfinden

Das Wetter: Schlecht. Die Stimmung: Bestens! Das Adventssingen am ersten Dezember-Samstag im Lohrheidestadion war, man kann es nicht anders sagen, ein voller Erfolg. Die „Singende und klingende Lohrheide“ soll im nächsten Jahr wieder stattfinden. Rund eintausend Gäste hatten sich trotz Dauerregens eingefunden und füllten die überdachte Haupttribüne – viele geschmückt mit roten Weihnachtsmützen. „Das war toll gemacht“, lobte denn auch einer der Mitsingenden, „es war sehr abwechslungsreich, die Solistin war auch gut.“

Solistin Linda Bockholt sang mit dem Projektchor und dem Publikum zum Beispiel den Gospel-Klassiker „Oh Happy Day“. Durch das Programm führte ein bestens aufgelegter Felix Groß als Moderator. Dabei hatte es erst gar nicht danach ausgesehen, dass dieser Abend so gut wird. Bei der Generalprobe hatte es noch Probleme gegeben, bei der Technik zum Beispiel. Aber wie es häufig ist: läuft die Generalprobe schlecht, klappt die Premiere um so besser. Schließlich wollten die Organisatoren vom TV Wattenscheid 01 und dem Chorverband Wattenscheid zeigen, dass das Lohrheidestadion eine echte „Eventbühne“ auch für



Großveranstaltungen sein kann. Das ist eindrucksvoll gelungen. „Ohne Corona hätten wir bestimmt auch die doppelte Menge an Zuschauern gehabt“, erklärte Klaus Retsch, der zweite Vorsitzende des TV Wattenscheid 01, „nachdem wir ein paar Schwierigkeiten bei der letzten Probe, auch wegen des Wetters, hatten, hat die Veranstaltung selbst ganz toll geklappt, alles lief reibungslos. Es war stimmungsvoll, der Ablauf war harmonisch, wir sind alle rundum zufrieden. Alle sind froh, dass wir das gemacht haben. Und wir haben von allen eine positive Rückmeldung bekommen, von denen, die mitgemacht haben und von den Gästen auch.“ Retsch hat sofort nach dem Adventssingen eine Mail an alle Beteiligten versandt. Damit in etwa einem Jahr alle wieder mit dabei sind. Denn, so sagt er: „Nach dem Singen ist vor dem Singen!“

Bochum hat viel zu bieten. Auch für Ihre Geldanlage.

Lernen Sie jetzt unser aktuelles Express-Zertifikat Relax der DekaBank kennen.

Investieren schafft Zukunft.

Wir beraten Sie gern.

Vor einer Anlageentscheidung in Zertifikate wird potentiellen Anlegern empfohlen den Wertpapierprospekt zu lesen, um die potentiellen Risiken und Chancen der Anlageentscheidung vollends zu verstehen. Die Billigung des Prospekts durch die zuständige Behörde ist nicht als Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Der Wertpapierprospekt und eventuelle Nachträge können unter <https://www.deka.de/deka-gruppe/wertpapierprospekte> unter dem Reiter „EPIHS-II-21“ heruntergeladen werden. Sämtliche Wertpapierinformationen sowie die aktuellen Basisinformationsblätter sind ebenfalls bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale (www.deka.de), 60625 Frankfurt kostenlos erhältlich. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Werbung

Sparkasse
Bochum

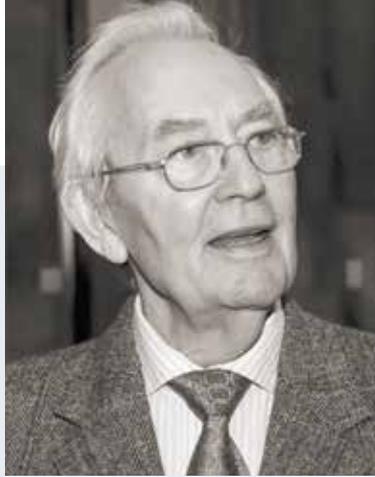
Deka
Investments

Finanzgruppe

Ein Leben für den Fechtsport

Heinz Fischer, „Vater der Weltcupturniere“, ist im Alter von 89 Jahren gestorben

Der Name Heinz Fischer wird in Wattenscheid (und weit darüber hinaus) mit dem Fechtsport auf ewig verknüpft bleiben. Fechten in Wattenscheid und Bochum wäre ohne sein Wirken nicht das, was es heute ist. Heinz Fischer, Ehrenmitglied der FSG Ruhr Wattenscheid, organisierte im Namen seines Vereins Fechtsturniere und leistete Lobby- und Pressearbeit. Er war über Jahrzehnte ehrenamtlich für die FSG Ruhr Wattenscheid tätig, darunter viele Jahre als erster Vorsitzender. Obwohl er viel für den Fechtsport in Wattenscheid bewirkte und bewegte, war Heinz Fischer selbst nie aktiver Fech-



ter. Von den Fecht-Events, die er organisierte, ist eines noch immer im Kalender der Sport-Ereignisse der Stadt zu finden: das Weltcupturnier im Damenflorett der Juniorinnen, das 2020 bereits zum 34. Mal stattfand. Dieses Turnier steht für Fechten auf Weltniveau, wie ein Blick in die lange Siegerliste des Turniers bestätigt. Denn gewonnen haben hier spätere deutsche Fechtlegenden, wie Anja Fichtel, Nicola Hein und Roxanna Merkel, und auch die beste olympische Fechterin aller Zeiten, die Italienerin Maria Valentina Vezzali, gewann als Nachwuchsfechterin gleich zweimal das Bochumer Turnier. Heinz Fischer, der die ersten Events vom heimischen Küchentisch am Sachsenring aus mit seiner Frau Babette organisierte, hielt dem Fechten bis zuletzt die Treue. Im Jahr 2010 erhielt er die Ehrenplakette des Stadtsportbundes Bochum für sein aufopferungsvolles Wirken. Nun ist Heinz Fischer im Alter von 89 Jahren gestorben.

Kumpeltreff öffnete Pforten

Auf dem Areal der Zeche Holland

Nach über 800 Tagen Planung, Anträge ausfüllen und letztendlich auch umsetzen wurde am 15. Oktober der „Kumpeltreff“ an der Emil-Weitz-Straße 2A im Dunstkreis des Förderturms der Zeche Holland eröffnet. Der in zu 99 % selbst umgebaute Seecontainer kann sich sehen lassen. Es gibt einen sechs Meter Ausschankraum sowie Lager und zwei hochwertige Toiletten für die Gäste. Für die Außenbestuhlung sind insgesamt 40 Sitzplätze vorgesehen. Die Karte zeigt mit knapp 100 Angeboten eine große Bandbreite – bevorzugt einfaches und schnelles Essen wie: Pommes Majo, Schnitzel, Chicken Nuggets und die Bratwurst mit eigener entwickelter Currysauce. Bei den Getränken werden an den Wochenenden frische Cocktails angeboten. Frisches Bier, Kaffee-Spezialitäten, Schorlen, verschiedene Biermixe gehören auch zur Karte. „Beim Verzehr vor Ort setzen wir der Umwelt zuliebe vor allem auf Geschirr und nicht auf Einwegprodukte“, so Geschäftsführer Mathieu Knepper. Mit der einsetzenden Kälte werden auch frische Waffeln mit Puderzucker / Heißen Kirschen sowie Glühwein angeboten. Die momentanen Öffnungszeiten: mittwochs und donnerstags 14 bis 20 Uhr, freitags 14 bis 21 Uhr, samstags 11 bis 21 Uhr, sonntags 11 bis 20 Uhr



Ein Rahmenplan für die Entwicklung der Wattenscheider Innenstadt



1966 eröffnete das Kaufhaus Horten am Alten Markt, seit 2005 steht hier das Gertrudiscenter. Rechts davon: die Alte Kirche, eingeweiht 1763. (Foto: Stadt Bochum)



Die Wattenscheider Innenstadt aus der Vogelperspektive. Mittig zu sehen: das Gertrudiscenter mit großer Parkfläche, wo früher der Getrudisplatz war. (Foto: Stadt Bochum)

Eine vitale, lebenswerte und zukunftssichere Innenstadt zu schaffen – das ist eines der Ziele der Stadterneuerung in Wattenscheid. „Mit einer Rahmenplanung als ein Baustein der Quartiersentwicklung wollen wir eine Vision aufspannen und Ideen für konkrete Handlungsschritte geben, um die Innenstadt fit für die Zukunft zu machen“, erklärt der Stadtplaner Olaf Kasper. Er arbeitet beim Planungsbüro plan-lokal und hat mit seinem Projektteam die Aufgabe, im Auftrag der Stadt Bochum den Rahmenplan für die Wattenscheider City zu erarbeiten. Denn: Die Innenstadt steht vor Herausforderungen. Der zunehmende Onlinehandel, der demografische Wandel, die Klimaerwärmung und nicht zuletzt die Corona-Pandemie überschatten die Potenziale des Bezirks mit seinen vielen öffentlichen Plätzen und historischen Gebäuden.

„Der Einzelhandel zieht die Wattenscheiderinnen und Wattenscheider heute nicht mehr in die City – die Bürgerinnen und Bürger haben andere Anforderungen an ihre Innenstadt als früher“, stellt Andreas Maksjutow vom Bochumer Amt für Stadtplanung und Wohnen fest. Welche das sind und wie die Stadt ihnen mit baulichen Mitteln gerecht werden kann, das soll der Rahmenplan definieren. Das Leitthema ist schon gesetzt: Gesundheit. „Wir wollen die Innenstadt so umgestalten, dass sie für alle Generationen gesunde Lebens- und Arbeitsverhältnisse schafft“, erläu-

tert Andreas Maksjutow. „Dazu zählen Bewegungs- genauso wie Sitzmöglichkeiten, Spielplätze für Kinder, nachhaltige Mobilität und mehr Grün im öffentlichen Raum für ein besseres Stadtklima.“ Darüber hinaus gibt es Ideen, das umfassende Angebot in der Gesundheitsversorgung mit neuen Beratungs- und Bildungsangeboten weiter auszubauen.

Der Rahmenplan soll mit der Beteiligung der Wattenscheider Bevölkerung und lokaler Geschäftsleute entstehen. „Die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger ist essenziell für die Entwicklung eines ‚gesunden Wattenscheids‘“, bestätigt Stadtplaner Olaf Kasper, „genauso wie die Expertise von Fachleuten aus dem Gesundheitswesen.“ Andreas Maksjutow vom Stadtplanungsamt ergänzt: „Wir wollen die Innenstadt für die Wattenscheiderinnen und Wattenscheider attraktiver und lebenswerter machen – und uns dabei an ihren individuellen Bedürfnissen orientieren.“

Kontakt:

Stadt Bochum
 Amt für Stadtplanung und Wohnen
 Hans-Böckler-Straße 19, Bochum
 Ansprechpartner: Andreas Maksjutow
 Telefon: 0234 910-3750
 E-Mail: amaksjutow@bochum.de



Blick von der Friedenskirche aus in die Hochstraße, die zur Oststraße wird. Die Haupteinkaufsstraße Wattenscheids mündet in den Alten Markt. (Foto: Stadt Bochum)

Drei Fragen an Stadtplaner Olaf Kasper



Olaf Kasper hat an der TU Dortmund Raumplanung studiert und arbeitet seit 2018 beim Planungsbüro plan-lokal. Mit seinem Team entwickelt er den Rahmenplan für die Wattenscheider Innenstadtentwicklung. (Foto: plan-lokal/Benito Barajas)

Der studierte Stadt- und Raumplaner Olaf Kasper erarbeitet in einem vierköpfigen Projektteam einen Rahmenplan für die Entwicklung der Wattenscheider Innenstadt. Seit 2018 befasst er sich beim Planungsbüro plan-lokal in Dortmund unter anderem mit kommunaler Entwicklungsplanung und Stadtgestaltung.

Herr Kasper, was sind Ihre ersten Schritte beim Erstellen einer kommunalen Rahmenplanung?

Zuerst machen wir uns ein Bild von der Stadt oder dem Stadtteil und fragen uns: Wo stehen wir? Dazu sichten wir bestehende Unterlagen, verschaffen uns bei einer Ortsbegehung einen Überblick über Standort und Umgebung und reden mit den Menschen vor Ort. Als nächstes kommt die Zielbestimmung: Wo wollen wir hin? In Absprache mit der Stadtverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern überlegen wir uns eine Zukunftsvision. In der dritten Phase geht es dann um die Umsetzung: Was müssen wir dafür tun, um das Ziel zu erreichen? Auf all diese Fragen suchen wir Antworten und aus denen entwickeln wir dann den Rahmenplan.

Im Vergleich zu Rahmenplanungen für andere Städte: Was ist das Besondere in Wattenscheid?

Eine Besonderheit ist, dass die meisten Flächen im Wattenscheider Zentrum bebaut sind. Unser Fokus liegt deshalb nicht auf Neubau, sondern auf der Umgestaltung des öffentlichen Raums.

Wir schauen: Welche Strukturen und Potenziale gibt es und wie können sie neue Impulse für die Zukunft geben? Wattenscheid machen zum Beispiel die vielen erhaltenen Altbauten aus und große Plätze wie der August-Bebel-Platz und der Alte Markt. Wir schlagen im Rahmenplan vor, wie man diese Potenziale nutzen und beispielsweise grüne Orte des Spielens und Verweilens schaffen könnte.

Was sind Vorteile, die Innenstadtentwicklung auf das Thema „Gesundheit“ auszurichten?

Unter dem Gesundheitsbegriff kann man viele Aspekte zusammenfassen, die für Städte in Zukunft zentral sind. Nehmen wir den demografischen Wandel: Die Bürgerinnen und Bürger werden immer älter – für sie brauchen wir Innenstädte mit kurzen Wegen, damit sie in der City gesund mobil sein können. Zugleich soll die Innenstadt beispielbar und bewegungsmotivierend sein, weil das die Menschen fit hält. Wichtig ist auch, mehr Grün in die Stadt zu holen, um dem Klimawandel und seinen Risiken für die Gesundheit städtebaulich entgegenzuwirken.





Wir wünschen
schöne Feiertage

**MIT UNS BEKOMMST
DU ALLES GEBACKEN**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

- ✓ Maßgeschneiderte Lösungen
- ✓ 24/7 Banking ohne Grenzen
- ✓ Zukunftsorientiert und verlässlich
- ✓ Persönlich und Digital



**Volksbank
Ruhr Mitte**



Hans-Josef Winkler
informiert

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT
UWG: Freie Bürger

Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

Das Jahr 2021 ist geschafft, und gerade weil es für viele ein sehr schweres Jahr war, so schwingt doch ein wenig Hoffnung mit auf einen Neubeginn, der symbolisch immer mit dem Jahreswechsel verbunden wird.

Die Corona-Pandemie hat uns nach wie vor alle fest im Griff, niemand kann sich diesem Thema entziehen. Auch wenn die Betroffenheit unter den Menschen ganz unterschiedlich ausfiel: Für die einen ist es die Angst vor einem lebensgefährlichen Virus, für andere ist die berufliche Flaute existenzbedrohend und wieder andere Menschen bedrückt es zunehmend, Kontakteinschränkungen in Kauf nehmen zu müssen, weil sie nicht mehr unbeschwert mit vielen Familienmitgliedern oder Freunden zusammen sein können.

In Anbetracht dieser Situation sind auf den ersten Blick die Enttäuschungen, die wir in den anderen Bereichen erleben, eher marginal. Trotzdem möchte ich zwei Beispiele erwähnen, bei denen unsere Wattenscheider Identität auf dem Spiel steht. Zum

einen ist es bis heute nicht gelungen, für den Erhalt der Waldbühne eine Lösung zu finden und dabei in besonderer Weise das ehrenamtliche Engagement des Kolping Waldbühnenvereins zu würdigen. Weiterhin ist das Hallenfreibad Höntrop in der Diskussion, das von der Koalition aus SPD und Bündnis 90/Grüne im Rat der Stadt Bochum als Freibad offensichtlich aufgegeben wurde und dafür zu einem Hallenbad, versehen mit vielen Fragezeichen, mutiert ist. Ende offen.

Ein Jahresausklang lädt uns dazu ein, die zahlreichen politischen Entscheidungen noch einmal Revue passieren zu lassen, und er fordert uns auf, sich auf das kommende Jahr einzustimmen. Das Team der UWG: Freie Bürger freut sich auf 2022, denn das bedeutet für Sie: Wir mischen uns weiterhin mit Vernunft und Verstand ein und machen Politik für die Menschen in Wattenscheid und Bochum.

Ich wünsche Ihnen und Euch in diesen außergewöhnlichen Zeiten besinnliche und frohe Feiertage, ein schönes Weihnachtsfest, Gesundheit und einen guten Start ins Jahr 2022!

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler





„Kickt mit“

Neues Mädchenfußballprojekt in Wattenscheid

„Kickt mit“ heißt ein kostenloses Angebot für Mädchen ab 6 bis 15 Jahren. Nicht jede wird kicken können wie Maradona oder Marta – ist aber auch egal. Denn alle können mit riesigem Spaß die Faszination Fußball erleben! Zum Beispiel bei einem kostenfreien Fußballkurs für Mädchen aus Wattenscheid. „Kickt mit“ bietet einen einfachen und kostenfreien Zugang zum Ballsport und garantiert fachkundige Anleitung. Denn keine Geringere

als Petra Landers, die Ex-Europameisterin aus Bochum, bittet seit dem 3. Dezember einmal pro Woche zum Training. Bis zu den Osterferien 2022 haben Mädchen im Alter von 6 bis 15 Jahren dazu die Gelegenheit. Gekickt wird freitags, einmal wöchentlich, in der Turnhalle der Gertrudisschule in der Friedrich-Ebert-Straße 30. Mädchen von 6 bis 10 Jahren trainieren und spielen von 15 bis 16 Uhr. Anschließend sind die älteren bis 15 Jahre dran. „Fußball ist nicht nur etwas für die Jungs!“ Dieser Ansicht sind auch Petra Landers, ehemalige Fußballnationalspielerin im Dress des DFB, und Claudia Kotewitz, Trainerin der Mädchenabteilung der DJK Wattenscheid. Gemeinsam leiten und teilen sie ihre Leidenschaft für das offene Fußballprojekt in Wattenscheid. Es wird bewusst die Tradition des Straßenfußballs mit einem unkomplizierten Spiel und einfachen Regeln aufgegriffen. So stehen vor allem das spielerische Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl im Teamsport unter Berücksichtigung des Fair-Play-Gedankens im Mittelpunkt. Die Mädchen lernen die Grundtechniken im Fußball kennen, also dribbeln, Passspiel und schießen. Vertieft wird das Gelernte bei vielseitigen Ballspielen. Völlig klar ist: der Spaßfaktor kommt nicht zu kurz! Fußball-Vorkenntnisse werden nicht benötigt! Eine Anmeldung ist direkt in der Geschäftsstelle von „Gesund durch Bewegung in Wattenscheid“, Westenfelder Straße 1, oder über die Internetseite unter <https://fit-in-wat.de/veranstaltungen> möglich.

**Lernstress? Schlechte Noten?
Motivationsprobleme?
Streit bei den Hausaufgaben?**

Das muss nicht sein!

***Mirowa* hat die Lösung!**



Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen gängigen Unterrichtsfächern!

**Wir schaffen Schulerfolge -
seit über 35 für Sie in WAT!**




02327-17502

Mirowa[®]
Experten für Schulerfolg seit 1986!

**August-Bebel-Platz 10
44866 Bochum**

www.nachhilfe-wattenscheid.de



Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog und USB-Geschäftsführer Christian Kley haben den Unterflurplatz an der Friedlandstraße zur Nutzung freigegeben. Foto: USB

Wattenscheid erhält zweiten Unterflurplatz

In Wattenscheid wurde ein zweiter Standplatz für Unterflur-Abfallsysteme in der Friedlandstraße zur Nutzung freigegeben. Damit ist Wattenscheid der erste Stadtbezirk mit zwei Unterflur-Sammelstellen für Altglas. Der erste Platz wurde 2020 an der Propst-Hellmich-Promenade eingeweiht.

In der Friedlandstraße stehen insgesamt sechs Behälter (je zwei für jede Glassorte) zur Verfügung. Die Sammelbehälter sind in den Boden eingelassen und die Befüllung erfolgt über eine Einwurfsäule, die aus dem Boden ragt. Die Einwurfhöhe ist dabei deutlich niedriger als bei den oberirdischen Containern. Glas lässt sich somit angenehmer und Barriere arm entsorgen. Geräusche werden im Gegensatz zu den oberirdischen Behältern noch einmal deutlich minimiert. Die Aufstellung von öffentlichen Unterflur-Behältern für die Sammlung von Altglas sind ein Projekt aus der StadtRaumpflege der Bochum Strategie.



OPEL SERVICE

Besser gleich zu Opel Feix

Opel Service bei Opel Feix in Bochum

UNSER ANGEBOT

Opel Winter-Check mit Garantie-Zertifikat* **nur 19,90 €**

*gem. Garantiebedingungen, gültig bis 31.03.2022

myOpel.de OPEL SERVICE

auto-Feix.de

Tel. 0234-30 70 80
info@auto-feix.de
Autohaus Feix GmbH in Bochum
 BO-Zentrum Oskar-Hoffmann-Str.63-69
 BO-Stadion Castroper Str. 280-288

Auto Bild
BESTE
WZ-VERKÄUFER
2020/21

Auto Bild
BESTE
AUTOMÄNDLER
2020

JENTSCH |

DIE HAUSVERWALTUNG

- Immobilien
- Verwaltung
- Hausmeisterdienst
- Gebäudereinigung

Preiswerte Kompetenz aus einer Hand

Oststraße 4-6, 44866 Bochum (Wattenscheid)
 Telefon 0 23 27 - 564 24 30 – www.jentschkg.de



Ihre CDU
in Wattenscheid
Irina Becker



Hallo liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider,

Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Ein Jahr mit neuen und alten Themen! Wie auch schon in 2020 ist Corona eines der bestimmenden Themen gewesen, nicht nur hier, sondern weltweit. Ein neuer US-Präsident, Hochwasser, Fußball-EM, Bundestagswahl, um nur einige weitere Ereignisse des Jahres zu benennen. Viele kleine und große glückliche oder schwierige Momente haben das Jahr zu dem gemacht, was es war. Hier bei uns in Wattenscheid haben wir viel über das Schwimmbad im Südpark geredet und gehört, über die Waldbühne, das Bauprojekt hinter dem Wattenscheider Bahnhof und den August-Bebel-Platz. Alles nicht neu, doch immer wieder wichtig! Wir haben alle gelernt, dass eine gute Planung schön und sinnvoll ist, doch dass dann das kommt,

was man Leben nennt. Das sollte uns alle nicht daran hindern, mit einer guten Portion Optimismus in das neue Jahr zu schauen. Und was wird es bringen, dieses neue Jahr? Wer weiß das schon?! Wahrscheinlich niemand! Es wird uns auf jeden Fall jede Menge Abwechslung bringen und immer wieder neue Chancen und die damit verbundenen Risiken. Wir können nicht alles steuern und beeinflussen, doch vieles. Und gerade das ist so wunderbar, dass jeder einzelne von uns es mit in der Hand hat, was das neue Jahr bringt. Wir von der CDU in Wattenscheid wollen genau das tun, mitmachen, mitdenken und mitreden. Gemeinsam können wir viel schaffen. Und wir freuen uns darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen!

Wir wünschen Ihnen, liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider, dass Sie auch dieses außergewöhnliche Jahr zu Weihnachten und Silvester zu einem für Sie positiven Abschluss bringen können. Jetzt im Dezember möchten wir Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest wünschen und alles Gute für das nächste Jahr! Bleiben Sie gesund und bleiben Sie uns gewogen.

Ihre CDU-Wattenscheid

Überführung mit Hindernissen – USB sammelt Müll jetzt auch elektrisch

Allmählich kommt die Elektromobilität auch bei den ganz großen Fahrzeugen an. Der USB hat jetzt ein erstes Elektro-Abfallsammelfahrzeug in seinen Fuhrpark aufgenommen. Das Fahrzeug ist auch das erste, das den Weg auf eigener Achse zum USB gefahren ist. Vom Hersteller Geesinknorb in Holland bis zum USB waren dafür mehr als 220 Kilometer zurückzulegen. Thorben Schäfer, Einsatzleiter bei der USB-Abfallsammlung, über eine nicht ganz einfache Überführung: „Nach Werksführung und kurzer Begutachtung wurde das Fahrzeug technisch abgenommen.“ Der erste geplante Ladestopp fand an einem Rastplatz in Klarenbeek in Holland nach etwa 70 Kilometer Strecke statt. Die Batterien zeigten dort noch Restkapazität von 60 Prozent. Die Schnellladung über CCS-Stecker war allerdings nicht möglich. „Nach etwas mehr als einer Stunde und Gelegenheit für letzte Frikandeln haben wir die Fahrt mit einer Restkapazität von 70 Prozent in Richtung Ruhrgebiet fortgesetzt. Etapenziel war nun die Raststätte Hünxe-West in 95 Kilometer Entfernung.“ Das Problem: Auch hier klappte es nicht mit den Schnellladesystemen. „Auch hier versuchten wir zunächst sämtliche CCS-Stecker. Leider ohne Erfolg“, erzählt USB-Mann Thorben Schäfer. Die Schwierigkeiten gingen weiter. Ein Typ-2-Ladestecker war außer Funktion, also wurde entschieden, eine Ladesäule in Wesel anzufahren. Nur leider ließ sich das Fahrzeug nicht mehr starten, die Software zeigte ein eingestecktes Ladekabel an, obwohl keins vorhanden war. Erst durch den Fernzugriff eines Ingenieurs in Rotterdam konnte das Problem erkannt und gelöst werden. „So konnten wir nach zwei Stunden Aufenthalt in Richtung Wesel aufbrechen. Mit 13 Prozent Restkapazität kamen wir dort schließlich auch an“, so Schäfer. „Mit den Erfahrungen aus den ersten beiden Teilabschnitten konnten wir nun errechnen, wieviel Batteriekapazität für die weitere Fahrt über 65 km notwendig sind. Nach dreieinhalb Stunden trauten wir uns, die letzte Etappe anzugehen. Um 23.30 Uhr erreichten wir schließlich den USB-Betriebshof an der Hanielstraße und konnten das Fahrzeug an unserer eigenen Ladestation anstecken.“



Mit einigen Hindernissen kam das Elektro-Sammelfahrzeug des USB am Zielort an. Foto: USB



Große Müllberge eingesammelt

Plogging-Aktionstag feierte Premiere in Wattenscheid

„Plogging“ – der aus Schweden importierte Freizeittrend - verknüpft sportliche Aspekte mit Themen des Umweltschutzes und sozialen Engagements. Gehen, Walken oder Joggen - alles war beim Wattenscheider Aktionstag, den der Stadtsportbund Bochum organisiert hatte, erlaubt. Gleich zehn interessierte Ploggerinnen und Plogger trafen bereits um 10 Uhr am Stadtgarten ein. Dort wurden

sie vom USB mit allen notwendigen Utensilien wie Greifzangen, Handschuhen und Müllbehältnissen sowie weiteren wichtigen Sammelinformationen ausgestattet. Nach den ersten 1,5 Stunden im Stadtgarten und bereits 18 vollen Müllsäcken orderte die Gruppe um Wander-Expertin Brigitte Kolberg direkt weitere Müllbehältnisse an. Trotz großer Anstrengung durch das ständige Bücken und Aufstehen waren die Plogger mit großer Begeisterung bei der Sache. Auf Verwunderung und Kopfschütteln stieß dabei der hinterlassene Müll. Neben Wäscheständer, Schuhen und Unterhosen wurde sogar ein Fernseher eingetütet. Weiter ging es auf den Monte Schlacko. Auch dort verbrachten die eifrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer rund 1,5 Stunden mit Sammeln, sodass der USB extra einen größeren Wagen zur Abholung der eingesammelten Müllberge rufen musste. Tourbegleiterin Brigitte Kolberg freut sich schon jetzt auf eine möglichst baldige Wiederholung der Aktion. Denn Plogging verbindet gleich zwei gute Gefühle: Etwas Gutes für die eigene Gesundheit tun und gleichzeitig einen Beitrag für eine saubere Umwelt leisten.

ZDF verleiht Opus Klassik

Chorprojekt mit Beteiligung der Musical Kids Wattenscheid gewinnt Sonderpreis

Ein Projekt mit Beteiligung der Musical Kids Wattenscheid hat den ZDF-Sonderpreis „Opus Klassik“ gewonnen, für eine „herausragende Kreativleistung während der Pandemie“. Mitten in der Pandemie haben die Musical Kids das Video zur Aktion #gemeinsamsingenwirstärker# gedreht und bekamen dafür vom ZDF den Sonderpreis „Opus Klassik“ ehemals „Echo Klassik“ verliehen. Der Opus Klassik ist eine hohe Auszeichnung, die sonst bekannte Größen der Musikszene bekommen. Neben der Ehrung durch die Präsidentin des Chorverbandes NRW Regina van Dinther, stellten die Musical Kids auch ihr Aktuelles Musical zum Klimawandel vor, dass durch die Stadtwerke unterstützt wird.

In dem Musical erfahren Groß und Klein, was Klimawandel für Mensch und Tier bedeutet, und was jeder von uns tun kann, um den Klimawandel zu aufzuhalten. Als wichtiger Hauptdarsteller war auch das neue Maskottchen der Stadtwerke Bochum, der schlaue Fuchs vor Ort. Er wird bei dem Klimamusical live die Wattenscheider Musical Kids begleiten. Da der Fuchs noch keinen Namen hat, sind alle Kinder eingeladen Namensvorschläge bei den Musical Kids einzureichen. Die Vorschläge bitte mit Namen und Alter bis zum 31.12.2021 an: buergerprojekt@musical-kids-bochum.de.

Unter allen Einsendern werden zehn wertvolle Preise verliehen, die dann bei der Aufführung des Klima Musicals 2022 überreicht werden. Ab sofort nehmen die Musical Kids Wattenscheid wieder neue Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren auf. Die Proben finden jeden Mittwoch von 17 Uhr bis 18.30 Uhr am neuen Probenstandort dem Vereinsheim des FSV Sevinghausen, Auf dem Esch 1 statt.





Schon mal Kohle nach einem Autounfall verschenkt?

Warum wir diese Frage stellen? Ganz einfach, die Gefahr ist immens groß, dass gerade bei einem unverschuldeten Unfall die größten Fehler bei der Abwicklung passieren - und die sind dann so richtig teuer! Jeder Autofahrer und jede Autofahrerin ist statistisch alle sieben Jahre in einen Autounfall verstrickt. Besonders ärgerlich, wenn man als Beteiligter keine Schuld hat. Ausgangspunkt für Fehler ist leider oft der nicht aufgeklärte Autofahrende selbst. Die Experten von Höner, dem Kfz-Gutachter geben Tipps, was man im Ernstfall tunlichst vermeiden sollte:

Tipp 1: Immer einen eigenen Kfz-Gutachter und Fachanwalt für Verkehrsrecht einschalten! Beide arbeiten im Sinne der geschädigten Partei. Bei einem unverschuldeten Unfall werden die anfallenden Kosten für Gutachter und Anwalt von der gegnerischen Versicherung übernommen. Dumm, wenn man es anders macht!

Tipp 2: Nie die gegnerische Versicherung anrufen! Mal nachgedacht: Was will die gegnerische Versicherung? Ja genau, Geld sparen. Also: überhaupt keine gute Idee!

Tipp 3: Nicht den Unfall unterschätzen! Bei einem geglaubten Bagatellschaden regeln die Unfallparteien gerne direkt am Unfallort alles unter sich. Offen gesagt, eine ganz blöde Idee. Die heutigen Stoßfänger bilden sich schnell zurück und was darunter ist, bleibt verborgen. Nur eine fachgerechte Montage durch einen Gutachter hilft. Andernfalls drohen Wertverlust oder bei geleasteten Autos Ärger bei der Rückgabe des Fahrzeuges. Bitte immer auf Nummer sicher gehen. Ein Zusatz-Tipp des Experten: Auch nach einigen Wochen kann man den Gutachter noch aufsuchen!

Tipp 4: Nicht auf einen Kostenvorschlag in der Werkstatt setzen! Bei einem unverschuldeten Unfall werden einfach zu viele Punkte außer Acht gelassen. Z. B. Ausfallgeld, auch die zu berücksichtigende Wertminderung sind solche Punkte. Wahrscheinlich ist auch, dass nicht alle Schäden sach- und fachgerecht erfasst und dokumentiert werden. Ein Gutachten hat gegenüber der Versicherung immer eine stärkere Position als ein Kostenvoranschlag.

Fazit: Keine Kohle verbrennen, sondern bei einem unverschuldeten Unfall immer auf einen Kfz-Gutachter wie Höner setzen. Damit nichts anbrennt, hat Höner einen kleinen kostenlosen Ratgeber für die Brieftasche und das Handschuhfach aufgesetzt. Bei Interesse kann dieser bei Höner angefordert werden.



Anne Bude...

In Harpen backt die beste Hobbybäckerin Nordrhein-Westfalens

Mutig ist das schon. In Pandemie-Zeiten ein Café mit einem kleinen Kiosk-Betrieb an den Start zu bringen. Monika Schmidthaus, ihre Tochter und eine Freundin haben es trotzdem gewagt. Am Harpener Hellweg haben sie am 21. Oktober ihr „Dorf-Café“ eröffnet.

„Im Moment halte ich allein die Stellung“, sagt Monika Schmidthaus, „die beiden suchen noch eine Wohnung in Harpen, um dann richtig einzusteigen.“ Die große Eröffnungsfeier war ausgefallen: Am Tag vorher kam die abgehängte Decke runter. Die eigens angeheuerten Sänger und Sängerinnen kamen trotzdem und gestalteten eine „Eröffnungsfeier ohne Eröffnung“.

Monika Schmidthaus ist alteingesessene Harpenerin und hat sich von solchen Dingen nicht aus der Ruhe bringen lassen. „Die Harpener sind schon ein Völkchen für sich, entweder man schafft es, dort Fuß zu fassen oder nicht.“ Die Voraussetzungen sind gut. So langsam wird das Dorf-Café angenommen. In Harpen sind die Möglichkeiten, einen frischen Kaffee in gemütlicher Atmosphäre trinken zu können, eben rar.

Es gibt frische, selbstgemachte Kuchen, ein sehr günstiges und extrem reichhaltiges Frühstück, warme und kalte Getränke. Nebenbei kann man auch noch selbst gebastelte Geschenkkarten oder Perlenengel kaufen. Das mit dem Kuchen hat Monika Schmidthaus übrigens drauf. Im letzten Jahr wurde sie in einer Backshow des Fernsehsenders SAT-1 zur besten Hobby-Bäckerin in NRW gekürt. Zum Fernsehen hat die Harpenerin auch



Gruppenbild mit Kuchen – Monika Schmidthaus im Dorf-Cafe.

noch eine ganz andere Beziehung. Immer wieder ist sie in Vorabend-Serien wie „Auf Streife“, „Klinik am Südring“ oder „Ruhrpottwache“ in Nebenrollen aufgetreten.

Für das Dorf-Café haben sich die Macherinnen in den nächsten Monaten viel vorgenommen: Geplant sind besinnliche Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit, ein Frühjahrsfest und ein Sommerfest – wenn die Pandemie es zulässt. Angemeldet hat sich schon ein Bingo-Club, der alle vierzehn Tage spielen will. Auch kleinere Geburtstagsfeiern oder Beerdigungen sind möglich, nach Voranmeldung und Absprache über die entsprechende Tischdeko. „In unseren Köpfen ist viel drin“, sagt Monika Schmidthaus, zum Beispiel ein spanischer oder ein italienischer Tag.“

Bei einer kleinen Veranstaltung zum ersten Advent wurden alle Einnahmen dem entstehenden Kinderhospiz in Dortmund gespendet.

Einen Ruhetag gibt es übrigens nicht. Das Dorf-Café am Harpener Hellweg 164 ist von montags bis Samstag von 6-18 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen von 8-18 Uhr. Gesucht wird noch eine Aushilfe.

stolzenbergdruck

Offsetdruck • UV-Druck • Verpackungsdruck • Digitaldruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Tel. 0 23 71 - 96 83 600
Fax 0 23 71 - 96 83 700

info@stolzenberg-druck.de
www.stolzenberg-druck.de

SPD-Ratsmitglied
Burkart Jentsch
informiert



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

das Jahr neigt sich dem Ende zu – leider anders, als erwartet. Die Pandemie konnten wir noch immer nicht hinter uns lassen, die Inzidenz erreicht traurige Rekordwerte und neue Varianten machen uns zu schaffen. Gepaart mit einer zu niedrigen Impfbereitschaft scheint es, als müssten wir noch länger mit Corona leben. Aber zum Glück gibt es noch ein Leben jenseits der Pandemie und immer wieder Grund zur Freude. Was mich besonders freut: Hier in Wattenscheid passiert eine ganze Menge!

Einen großen Schritt in die richtige Richtung konnten wir im Höntröper Südpark gehen. Das längst abgerissene Hallenbad soll einen würdigen Nachfolger bekommen, das hat der Stadtrat auf Initiative der SPD jetzt beschlossen. Bis das neue Schwimmbad steht, wird es noch etwas dauern. Sichtbare Erfolge sieht man hingegen im Ehrenmal-Park, der saniert wurde und jetzt richtig was hermacht! Ein Hingucker ist auch das Gelände rund um den Hollandturm geworden. Dort gibt es jetzt sogar einen Biergarten, der auch in den Wintermonaten geöffnet haben soll. Dadurch kann die Landmarke ein echter Besuchermagnet werden.

Auch am Wattenscheider Bahnhof musste was passieren. Er war alles andere als einladend. Mittlerweile ist er saniert und Besucher können sich wieder willkommen fühlen.

Nicht nur im bald vergangenen Jahr ist viel passiert. Wattenscheid wird auch 2022 nicht stillstehen. Der Bahnhof ist saniert, rund um den Bahnhof geht es aber weiter. Dort soll bekanntlich ein neues Quartier entstehen – natürlich immer unter Einbezug der Menschen vor Ort. Die Gestaltung des Quartiers wird 2022 weiter voranschreiten. Ebenso die Planung des August-Bebel-Platzes. Nächstes Jahr startet die Ausschreibung des Wettbewerbs zur Gestaltung des Platzes. Und auch der Ausbau des Lohrheidestations wird 2022 weiter vorangetrieben.

Nachdem Wattenscheid an vielen Stellen in einem vermeintlichen Dornröschenschlaf lag, geht es jetzt also mit großen Schritten voran. Aber jetzt steht erst einmal Weihnachten vor der Tür. Deswegen wünsche ich Ihnen frohe und besinnliche Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem Gesundheit!

Herzlichst
Ihr Burkart Jentsch



Neue Obstwiese entsteht

Auch kleiner Teich am Rand der Westenfelder Straße geplant

Das Grünflächenamt plant auf einem Ackerstück im Bereich der Westenfelder Straße / Auf'm Kamp eine neue Obstwiese. Darüber hinaus erhält das Areal einen kleinen Teich, in dem sich Amphibien ansiedeln können. Dafür haben die Bauarbeiten bereits begonnen. Die Wiese bekommt eine Rampe, damit Fahrzeuge die Möglichkeit haben, für Pflegearbeiten dorthin zu gelangen. Die Obstwiese soll noch bis zum Jahresende fertiggestellt werden, sodass in der nächsten Saison die Ernte des ersten Obstes erfolgen kann. Insgesamt pflanzt das Umwelt- und Grünflächenamt zehn Apfel-, sechs Birnen- und sechs Pflaumenbäume sowie einen Walnussbaum. Darunter sind beispielsweise Sorten wie der „Ontarioapfel“, „Gellert's Butterbirne“ und die „Hauszwetschge“.

SPD
Wattenscheid

*Wir wünschen euch/Ihnen
ein besinnliches Weihnachtsfest und
einen gesunden Start
ins neue Jahr 2022!*

ausse Lohrheide
Die SG 09-Kolumne



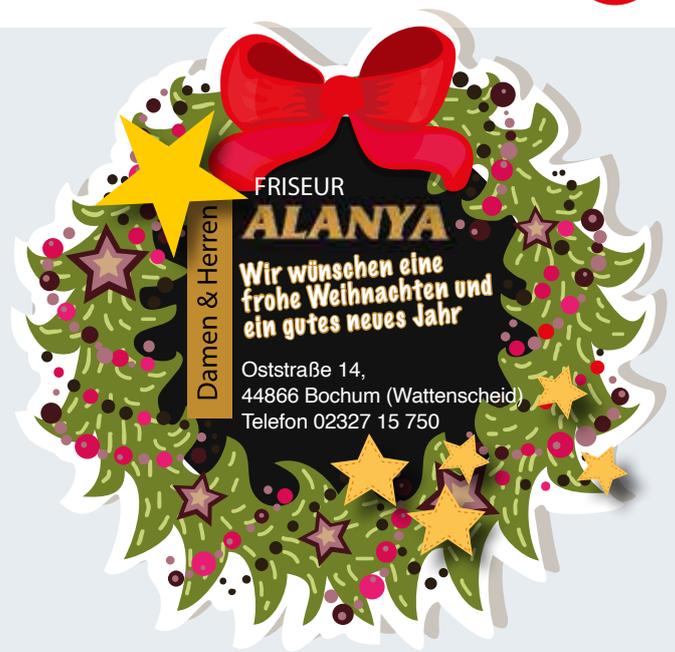
Peter Mohr, verfolgt als Journalist vor Ort das Geschehen rund um die SGW

Er befindet sich in seiner 32. Saison als Berichterstatter an der Lohrheide, hat alle Höhen und Tiefen rund um den Verein mitgemacht und leugnet nicht, vom schwarz-weißen Virus infiziert zu sein.

Hallo Wattenscheid,

mein letzter Eindruck vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der beeindruckende Auftritt beim 4:0-Heimerfolg gegen den Hammer SV und die damit verbundene Zementierung des zweiten Tabellenplatzes, der weiterhin alle Chancen im Aufstiegsrennen offen hält.

Nein, die Rückkehr in die Regionalliga war nicht das ausgegebene Saisonziel. Da war man sehr bescheiden, zurückhaltend, hat keine großen Sprüche geklopft. Das war wohlthuend und passte



zum neuen Wattenscheider Weg wie die viel zitierte Faust aufs Auge. Keine zu großen Erwartungen wecken, lieber seriös und zielgerichtet arbeiten und dann eventuell positive Überraschungen erleben. Vielleicht war dies sogar ein kleines Mosaiksteinchen zum bisherigen Erfolg – die Mannschaft von Christian Britscho ohne großen Leistungsdruck aufspielen lassen.

Mitte November habe ich mich (als Berufsskeptiker und eher zurückhaltender Zeitgenosse) trotzdem getraut, vorsichtig nachzufragen, wie es denn für den „Fall der Fälle“ (sprich Meisterschaftsrennen und möglicher Aufstieg) aussähe. Der Verein sei gewappnet, lautete die unaufgeregte Antwort. Man könne und wolle auf keinen Fall den sportlichen Erfolg bremsen, das wäre auch den Spielern gegenüber nicht vermittelbar.

Ohne weitere tiefer gehende Nachfrage wurde mir versichert, dass es an der Lohrheide auch im Falle eines Aufstiegs keinerlei finanzielle Drahtseilakte mehr geben wird und man dann bestrebt sei, seriösen „Feierabendfußball“ in der 4.Liga zu versuchen. Ohne Profis oder Halbprofis, sondern seriös auf dem eingeschlagenem Weg mit viel Teamspirit und vielleicht der einen oder anderen Verstärkung, die in den Finanzrahmen passen müsste. Das war eine kluge und trotzdem positive Botschaft aus der Vorstandsebene. Aber mal ehrlich, wer hat zum Saisonstart gedacht, dass wir uns zum Jahresende Gedanken über einen möglichen Aufstieg machen können. Dass dies so ist, verdient allergrößten Respekt – und der geht an alle Bereiche des Vereins rund um das Team.

Genießen wir also erst einmal in einem (es ist ja die Zeit der inneren Einkehr) besinnlichen Rückblick die tolle Zeit, die spannenden Spiele, die große Leidenschaft und (ja auch und vor allem) die Siege, die uns Coach Christian Britscho bis jetzt beschert hat. Warten wir ab, was uns die Corona-Entwicklung noch bringt.....

in diesem Sinne bleibt gesund, ein besinnliches Weihnachtsfest und bis die Tage ane Lohrheide

PETER MOHR



Dynamisch.

Wenn die Feiertage vor der Tür stehen, müssen wir einige Abholtermine jonglieren – natürlich informieren wir Sie vorher.

Terminänderungen für das Jahr 2022

Verschiebungen der Leerungstermine für die Restmüll-, Bio-, Papier-, und die kombinierte Wertstofftonne/den kombinierten Wertstoffsack.

25.12.21 – 1. Weihnachtsfeiertag

Fällt auf einen Samstag

Von	Mittwoch	08.06.22	auf	Donnerstag	09.06.22
Von	Donnerstag	09.06.22	auf	Freitag	10.06.22
Von	Freitag	10.06.22	auf	Samstag	11.06.22

26.12.21 – 2. Weihnachtsfeiertag

Fällt auf einen Sonntag

16.06.22 – Fronleichnam

Von	Donnerstag	16.06.22	auf	Freitag	17.06.22
Von	Freitag	17.06.22	auf	Samstag	18.06.22

01.01.22 – Neujahr

Fällt auf einen Samstag

03.10.22 – Tag der Deutschen Einheit

Von	Montag	03.10.22	auf	Dienstag	04.10.22
Von	Dienstag	04.10.22	auf	Mittwoch	05.10.22
Von	Mittwoch	05.10.22	auf	Donnerstag	06.10.22
Von	Donnerstag	06.10.22	auf	Freitag	07.10.22
Von	Freitag	07.10.22	auf	Samstag	08.10.22

15.04.22 – Karfreitag

Von	Montag	11.04.22	auf	Samstag	09.04.22
Von	Dienstag	12.04.22	auf	Montag	11.04.22
Von	Mittwoch	13.04.22	auf	Dienstag	12.04.22
Von	Donnerstag	14.04.22	auf	Mittwoch	13.04.22
Von	Freitag	15.04.22	auf	Donnerstag	14.04.22

01.11.22 – Allerheiligen

Von	Dienstag	01.11.22	auf	Mittwoch	02.11.22
Von	Mittwoch	02.11.22	auf	Donnerstag	03.11.22
Von	Donnerstag	03.11.22	auf	Freitag	04.11.22
Von	Freitag	04.11.22	auf	Samstag	05.11.22

18.04.22 – Ostermontag

Von	Montag	18.04.22	auf	Dienstag	19.04.22
Von	Dienstag	19.04.22	auf	Mittwoch	20.04.22
Von	Mittwoch	20.04.22	auf	Donnerstag	21.04.22
Von	Donnerstag	21.04.22	auf	Freitag	22.04.22
Von	Freitag	22.04.22	auf	Samstag	23.04.22

25.12.22 – 1. Weihnachtsfeiertag

Fällt auf einen Sonntag

01.05.22 – Tag der Arbeit

Fällt auf einen Sonntag

26.12.22 – 2. Weihnachtsfeiertag

Von	Montag	26.12.22	auf	Dienstag	27.12.22
Von	Dienstag	27.12.22	auf	Mittwoch	28.12.22
Von	Mittwoch	28.12.22	auf	Donnerstag	29.12.22
Von	Donnerstag	29.12.22	auf	Freitag	30.12.22
Von	Freitag	30.12.22	auf	Samstag	31.12.22

26.05.22 – Christi Himmelfahrt

Von	Donnerstag	26.05.22	auf	Freitag	27.05.22
Von	Freitag	27.05.22	auf	Samstag	28.05.22

06.06.22 – Pfingstmontag

Von	Montag	06.06.22	auf	Dienstag	07.06.22
Von	Dienstag	07.06.22	auf	Mittwoch	08.06.22

01.01.2023 – Neujahr

Fällt auf einen Sonntag

Leerungstermine können Sie sich anzeigen lassen und ausdrucken über die USB-Homepage (www.usb-bochum.de). In diesem Leerungsplan sind alle Terminänderungen automatisch berücksichtigt.